



RUNDFUNK BERLIN-BRANDENBURG

Abteilung: Gesellschaft und Religion Redaktion: Anne Winter
Sendereihe: Gott und die Welt Autor/-in: Kirsten Dietrich
Sendedatum: 21.04.2019 Sendezeit: 9.04-9.30 Uhr/**kulturradio**

Produktion: 15.04.2018 9.15-17.00 Uhr/T7 & P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

GOTT UND DIE WELT
Immer wieder auferstehen
Von Lazarus und anderen erweckten Toten

Zitator: Romanus Fuhrmann
Sprecherin: Kirsten Dietrich
Ton: Benjamin Ihnow
Regie: Roman Neumann

MUSIK: *Lazarus. Brosamen für Klavier und Cello*

ZITATOR Joh 11,43

Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweiß Tuch.

O-TON 1 Karl

Also theoretisch wäre er ein Zombie, er ist wieder auferstanden und ist wieder Mensch geworden, also alle seine verletzten Sachen sind wieder geheilt, seine Organe. Dass er so im Grab lag und puff! Und dann war er wieder wach.

O-TON 2 Georg

Zombie quasi, bloß nicht böseartig.

O-TON 3 Janssen

Biblische Namen sind ja in, aber Lazarus möchte niemand heißen, da sind wir in einem Grenzbereich zwischen Leben und Tod und wir wissen nicht ganz genau, was ist da passiert.

ZITATOR Joh 11,25

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

Titelsprecherin

Immer wieder auferstehen - Von Lazarus und anderen erweckten Toten
Eine Sendung von Kirsten Dietrich

MUSIK (*Lazarus. Brosamen für Klavier und Cello*)

Sprecherin

Vier Tage lag Lazarus bereits in seinem Grab, als Jesus ihn wieder zum Leben erweckte. Sein Name ist zum Synonym geworden - wenn etwa ein Tier entdeckt wird, das schon als ausgestorben galt, spricht man vom Lazarus-Effekt. Da wird etwas wieder lebendig, das eigentlich tot sein sollte. Ein Wunder? Vielleicht. Aber eines, das auch ein bisschen unheimlich ist. Sollte Totes nicht tot bleiben? Andererseits: ist es nicht die Erfüllung eines sehnlichen Wunsches, wenn das unvermeidliche Ende doch noch einmal abgewendet werden kann? Die ganze christliche Theologie und Kirche ist um diese Hoffnung herum gebaut, mit dem Zeugnis von Jesu Tod und Auferstehung. Aber diese zentrale Erzählung hat einen Vorläufer, eine Art dunklen Bruder: in der Geschichte von Lazarus:

MUSIK: *Lazarus. Brosamen für Klavier und Cello*

Sprecherin

Es fängt unspektakulär genug an im elften Kapitel des Johannes-Evangeliums. Auch wenn im Neuen Testament viele Geschichten über Jesus an mehreren Stellen überliefert sind - von Lazarus erzählt nur das Johannes-Evangelium:

ZITATOR Joh 11,1

Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta. Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.

Sprecherin

Das klingt wie der Beginn von vielen Wundergeschichten, die das Neue Testament von Jesus erzählt: jemand ist krank oder in Not, Jesus wird um Hilfe gebeten, er vollbringt das Unvorstellbare. Aber bei Lazarus läuft das Wunder nicht so glatt wie erhofft.

O-TON 4 Janssen

Der Text macht es spannend: Jesus geht nicht sofort los, sondern bleibt noch zwei Tage an dem Ort, wo er war, bevor er überhaupt losgeht.

Sprecherin

Erzählt Claudia Janssen, Professorin für feministische Theologie und Neues Testament der Kirchlichen Hochschule Wuppertal.

O-TON 5 Janssen

Und dann verwirrt er auch noch die Jünger, mit denen er unterwegs ist, weil er sagt: Ach, ich weiß, Lazarus ist eingeschlafen. Dann sagen die: Ach, wenn er schläft, dann ist doch alles gut. Dann sagt er: Nein, ich meine damit, dass er tot ist.

ZITATOR Joh 11,17

Da kam Jesus und fand Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen.

Sprecherin

Marta und Maria machen ihm keine Vorwürfe, auch wenn sie beide betonen: Ihr Bruder wäre nicht gestorben, wäre Jesus rechtzeitig dagewesen. Jesus dagegen tritt selbstbewusst und gelassen auf - fast ein bisschen irritierend, denn müsste er nicht traurig sein, wenn er Lazarus doch so lieb hat?

ZITATOR Joh 11,23-25

Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen. Marta spricht zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage. Jesus spricht zu

ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe.

Den Worten folgen Taten. Jesus lässt das Grab des Lazarus öffnen, obwohl Marta ihn warnt:

ZITATOR Joh 11, 39

Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen.

Sprecherin

Der Stein wird entfernt, Jesus ruft, Lazarus solle herauskommen - woraufhin dieser prompt aus dem Grab tritt, mit nichts als seinen Leichentüchern bekleidet. Jesus befiehlt, die Tücher und Binden zu lockern - und damit endet die Geschichte. Plötzlich und abrupt.

O-TON 6 Janssen

Die Geschichte ist sperrig. Jesus ist nicht der liebe Jesus, den wir uns so vorstellen, der in Beziehung tritt - das sieht man an dem, was hinterher geschieht: er spricht gar nicht mehr mit Lazarus. In dem Moment, wo er aus dem Grab tritt - befreit ihn, lasst ihn gehen - verschwindet er quasi aus der Handlung.

Sprecherin

Immerhin, da ist sich Janssen sicher: für Lazarus geht die Geschichte gut weiter, auch wenn wir sie nicht mehr erzählt bekommen.

O-TON 7 Janssen

Dieses Auferstehen des Lazarus - der ist nicht ein merkwürdiger Untoter oder Zombie, der ist ein ganz normal lebendiger Mensch, der auch irgendwann ganz normal wieder sterben wird.

MUSIK, darüber:

Sprecherin

Nicht jeder liest die Geschichte von Lazarus so gelassen. Gerade dass sie mit dessen Rückkehr von den Toten so abrupt endet, lässt die Gedanken noch bei Lazarus hängen - auch wenn das Johannes-Evangelium schon längst den Bogen schlägt zu Leiden, Tod und schließlich Auferstehung Jesu. Denn die Auferweckung des Lazarus markiert genau diesen Bruch: von den Wundern Jesu zur Passion. Aber was ist mit Lazarus?

O-TON 8 Sachau

Es gibt in der Literatur eine ganze Reihe von Geschichten, wo jemand versucht, das Innenleben des Lazarus zu erkunden.

Sprecherin

Rüdiger Sachau, der Direktor der evangelischen Akademie zu Berlin, hat viel zum Thema Auferstehung geforscht.

O-TON 9 Sachau

Wie ist es, dass jemand dem Tod so dicht war und wieder zurückkehrt? Einige Literaten machen daraus die These: wer das erlebt hat, ist nie wieder fröhlich. Der trägt das Grauen in sich.

Sprecherin

So wie der Lazarus in der gleichnamigen Erzählung des russischen Schriftstellers Leonid Andrejew:

ZITATOR Andrejew, 641f

Das Neue in Lazarus' Gesicht und in seinen Bewegungen erklärte man auf natürliche Weise als Spuren der schweren Krankheit und der ausgestandenen Erschütterungen. Offensichtlich war die zerstörende Arbeit des Todes an dem Leichnam durch die Kraft des Wunders nur zum Stillstand gebracht, nicht aber ungeschehen gemacht worden.

Sprecherin

Dieser Lazarus ist zwar wieder unter die Lebenden zurückgekehrt - seine Seele aber ist bei den Toten geblieben. Schlimmer noch: er trägt den Tod in jeder Faser seines Leibes - und das ist ansteckend.

ZITATOR Andrejew, Das rote Lachen, S. 645f

Lazarus blickte ruhig und schlicht, ohne den Wunsch, etwas zu verbergen, aber auch ohne die Absicht, etwas zu sagen - kalt blickte er, wie jemand, der allem Lebendigen unendlich gleichgültig gegenübersteht. Und durch die schwarzen Kreise seiner Pupillen sah wie durch dunkle Gläser das unfassbare Jenseits die Menschen an.

Sprecherin

Leonid Andrejew schrieb seine abgrundtief traurige Interpretation der Geschichte von Lazarus im zaristischen Russland kurz nach 1900. Wie es heißt, kämpfte er während des Schreibens sehr mit der Trauer um seine kurz zuvor verstorbene Frau. Aber auch moderne Filmemacher und Schriftsteller haben ein Faible für Lazarus. Es gibt eine Comicserie unter dem Titel, in der Lazarusse - Mehrzahl - genetisch veränderte Menschen sind, die noch nach der schlimmsten Gewalt wieder aufstehen. Im Film „Das Lazarus-Projekt“ wacht ein Mann nach einer Hinrichtung wieder auf - Teil eines

großangelegten Betrugs, wie er feststellt. Immer wieder geht es darum: hier lebt jemand, der eigentlich tot sein sollte.

O-TON 10 Sachau

Das ist ja nicht der Plot der christlichen Vorstellung von der Auferweckung, sondern die Vorstellung ist ja, dass gewissermaßen das Gute am Ende gewinnt.

Sprecherin

Dass die Auferweckung von den Toten mehr Gruselstory als Hoffnungsgeschichte ist, gewinnt als Vorstellung allerdings immer mehr Anhänger - auch wenn dann meist über Jesus Christus und dessen Auferstehung geredet wird, weil Lazarus dann doch zu sehr in die Rubrik Expertenwissen fällt. Wenn zum Beispiel die Charlottenburger Religionslehrerin Petra Neumann im Unterricht über Ostern redet, dann macht sie häufig die Erfahrung:

O-TON 11 Neumann

Eben dass ein Kind sagt: Jetzt hab ich's kapiert, Jesus ist ein Zombie!

O-TON 12 Georg

Also ich stell mir vor, dass Jesus im Grab lag, und dann vielleicht die Leiche ein bisschen heller wurde, und dann würde der aufstehen, und dann ist er wieder Jesus. Der normale.

Sprecherin

Aber auch für Erwachsene ist Jesu Auferstehung eine Herausforderung und kann eine Zumutung sein, sagt Religionslehrerin Petra Neumann.

O-TON 13 Neumann

Das ist nicht nur ein Problem der Deutung der Ostergeschichte, sondern des Nachdenkens über die menschliche Existenz insgesamt. Was bedeutet es, dass der Mensch endlich ist? Was bedeutet es für mich, dass ich sterben muss? Was heißt Tod? Gibt es etwas nach dem Tod, ja oder nein? Hat der Mensch eine Seele, ja oder nein? Das sind Dinge, die werden selten noch gedanklich bewegt.

O-TON 14 Marksches

Mit der Auferstehung der Toten hatten schon Menschen in der Antike Schwierigkeiten, und sie hatten aus nahezu denselben Gründen Schwierigkeiten wie wir.

Sprecherin

Sagt der Kirchengeschichtler Christoph Marksches.

O-TON 15 Marksches

Sie haben sich gefragt: muss eine Auferstehung nicht nur eine rein geistige sein? Kann das wirklich eine Auferstehung auch der Materialität, eine radikale Verwandlung der Materialität sein?

Sprecherin

Deshalb, erzählt Christoph Marksches aus seinem Forschungsgebiet, dachte etwa Kirchenvater Augustinus im 5. Jahrhundert über eine besondere Form von Materie nach. Aus der bestünden Engel in der Nähe Gottes - und dann eben auch: alle Auferstandenen.

ATMO Glaubensbekenntnis
Ich glaube an....

Sprecherin

Bis vor wenigen Jahrzehnten hieß es im christlichen Glaubensbekenntnis noch: Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches.

ATMO *Glaubensbekenntnis*
...die Auferstehung der Toten und das ewige Leben....

Sprecherin

Auferstehung der Toten - das lenkt die Vorstellungswelt in eine ganz andere Richtung als „Auferstehung des Fleisches“: weg von den körperlichen Tatsachen, hin zu den konkreten Personen, von Lazarus bis heute. Man müsse aber aufpassen, dass man bei diesen Vorstellungen nicht die spirituelle Dimension vergisst, sagt Christoph Marksches.

O-TON 16 Marksches

Mir immer ganz wichtig, dass man sich klarmacht: Jesus von Nazareth ist nicht ein Toter, der wieder lebendig wird. Sondern das ist der Erste, so sagen das auch die neutestamentlichen Zeugnisse, der neugeschaffen wird. Wo Gott einen Menschen neu schafft nach dem scheinbaren Ende seiner Schöpfung. Das ist kategorial etwas anderes als ein Toter, der überraschenderweise wieder auf die Erde kommt, dafür gibt es in der Religionsgeschichte natürlich immer irgendwelche Belege.

MUSIK, darüber:

Sprecherin

Mythen verschiedener Völker und Kulturen erzählen von Gestorbenen und Wiederauferstandenen - besonders aus dem Zwischenbereich von Menschen und Göttern. So kennt die griechische Antike die Geschichte eines Sohnes von Göttervater

Zeus, der mal als Zagreus, mal als Dionysos identifiziert wird. Der wurde von Titanen getötet, zerstückelt und in einem Kessel gekocht. Danach variiert die Überlieferung: nach einer Version wird der Getötete verbrannt und bestattet, nach einer anderen aber wieder zusammengefügt, so dass er weiterleben konnte. Auch der ägyptische Totengott Osiris wurde zerstückelt, zusammengefügt und lebte in der Unterwelt weiter.

O-TON 17 Zgoll

Besonders spannend und ausführlich finden sich solche Vorstellungen in einem Mythos, wo um den Gang einer Göttin ins Totenreich geht, zu dem sie gar nicht gezwungen wird - wir kennen das von anderen Gottheiten, dass sie gezwungen werden von den Dämonen, so dass sie sterben müssen, aber hier haben wir eine Göttin, von der ausführlich erzählt wird, wie sie es plant, ins Totenreich zu gehen.

Sprecherin

Annette Zgoll ist Professorin für Altorientalistik an der Universität Göttingen. Sie interpretiert einige der ältesten Mythen der Menschheit neu: Geschichten aus Mesopotamien, dem Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris, heute also vor allem das Gebiet des Irak. Die Geschichte von Innana, der Himmelsherrscherin, die sich auf den Weg in die Unterwelt macht, wurde vor rund 4000 Jahren mit Keilschrift in Tontafeln geschrieben.

ZITATOR

Innana - vom großen Himmel auf die große Erde richtete sie ihre Planungskraft, und das hatte Folgen: Meine Herrin! Den Himmel hat sie verlassen, die Erde hat sie verlassen, in die Unterwelt ist sie hinabgestiegen.

Sprecherin

Dafür, so erzählt es die Überlieferung, muss Innana an jedem der sieben Tore der Unterwelt eines ihrer Machtmittel ablegen, so dass sie schließlich nackt und bloß und ohne Ausrüstung in der Unterwelt ankommt. Mit Folgen: die Göttin stirbt.

O-TON 18 Zgoll

Dann kommt jemand und beugt sie nieder, das ist auch schon so ein Wort für Sterben, und - meist wird es übersetzt: zieht ihr das Gewand ab. Aber sie hat eigentlich kein Gewand mehr, und in den meisten Texten steht stattdessen: zieht ihr die Haut ab. Hautabziehen und niederbeugen, das ist ganz klar sterben. Also: sie kommt da rein und stirbt.

Sprecherin

Aber Innana kann trotzdem weiter handeln, erzählt Annette Zgoll: Sie setzt sich auf den Thron der Unterweltherrscherin - und muss dafür prompt noch einmal sterben.

O-TON 19 Zgoll

Dann wird sie umgewandelt, und zwar wird sie umgewandelt in ein Stück Fleisch, das an einem Pflock hängt. Und in einem Text wird dann im Verlauf deutlich, dass dieses tote Stück Fleisch - tot wird nicht gesagt, das wird ausgespart, aber es ist klar, dieses komische tote Stück Fleisch am Pflock - dass das nach 3 Tagen zum Leben wieder erweckt wird.

Sprecherin

Da horchen Christen natürlich sofort auf: drei Tage tot, aufgehängt, dann wiedererweckt? Haben da die Evangelisten eventuell von den Epen der Sumerer abgeschrieben? Direkte Verbindungen habe sie nicht gefunden, sagt Annette Zgoll:

O-TON 20

Aber dass es bestimmte Verwandtschaften und Beziehungen gibt, das glaube ich schon. Wo der Vergleichspunkt ist, zwischen den beiden Mythen von Innana und Dumuzi und hier der Überlieferung von Jesus und Lazarus, ist, dass Jesus hier sicherlich als Herr über den Tod gezeigt werden soll.

Sprecherin

Dass auch die Göttin Innana eine solche Macht über Leben und Tod erhält, war lange Zeit umstritten. Der altbabylonische Mythos ist kompliziert: nach ihrer Auferweckung kann die Göttin nur mit Hilfe in die Oberwelt zurück. Und weil sie dabei auch noch Dämonen angehängt bekommt, müssen schließlich zum Ausgleich ihr geliebter Gatte Dumuzi und dessen Schwester in die Unterwelt. Annette Zgoll hat gerade erst herausgefunden, dass die Göttin trotzdem bei ihrer Mission erfolgreich war. Nicht nur holt Innana Machtmittel aus der Unterwelt, die auf der Erde Fruchtbarkeit garantieren:

O-TON 21 Zgoll

Sie liefert den ihr nahestehenden Gemahl der Unterwelt aus, aber das ist nicht das letzte Wort, sie holt ihn auch auf Oberwelt zurück. Und das heißt, dass sie eine ganz neue Machtposition bekommt. Sie bekommt die Macht, Leben zu nehmen und zu geben.

ZITATOR

Um die Bevölkerung des eigenen Landes zum Himmel aufsteigen zu lassen, um die feindliche Bevölkerung ins Totenreich zu verbannen.

Sprecherin

Egal, ob es konkrete Verwandtschaftsbeziehungen zwischen den Erzählungen von Toten und wieder Auferweckten gibt und wie diese genau aussehen - eine ganz große Gemeinsamkeit teilen alle, sagt die Altorientalistin, und die zieht sich durch über 5000 Jahre Menschheitsgeschichte.

O-TON 22 Zgoll

Dass da ein Ringen in verschiedenen Kulturen und Religion zu finden ist um das brutale Schicksal des Todes, das uns allen nicht erspart bleibt. Das ist sehr gut nachvollziehbar, und das ist vielleicht auch tröstlich.

Sprecherin

Und das macht auch die Geschichte des Lazarus, die erst so befremdlich erscheint, erstaunlich gegenwärtig: denn an diese Figur sind grundsätzliche Fragen um Tod und Leben geknüpft, Fragen, die alle Menschen betreffen, spätestens, wenn es ans Sterben geht.

MUSIK, darüber:

Sprecherin

Den Lazarus, der von den Toten aufersteht, gibt es nur im Johannes-Evangelium. Aber es gibt im Neuen Testament noch einen zweiten Lazarus. Über den erzählt Jesus im Lukas-Evangelium ein Gleichnis: Lazarus war Zeit seines Lebens einer der Ärmsten unter den Armen, er bettelte vor der Tür eines Reichen, der in der Erzählung keinen Namen hat. Als nun der reiche Mann und der arme Lazarus sterben, kommt der Reiche in die Hölle, Lazarus dagegen in den Himmel. Und so sehr der Reiche auch darum bittet: er bekommt nicht die kleinste Erleichterung von den Höllenqualen.

ZITATOR Lk 16,25

Gedenke, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.

Sprecherin

Keine Geschichte von Auferstehung, wie beim Namensvetter im Johannes-evangelium, aber doch eine, die um das Schicksal des Menschen nach dem Tod ringt. So liest sie jedenfalls Matthias Albrecht, Seelsorger im Berliner Lazarus-Hospiz.

O-TON 23 Albrecht

Es geht nämlich nicht um den Glauben des armen Mannes, sondern der wird einfach für sein erlittenes Leid in Gottes Wirklichkeit - entlohnt ist vielleicht falsch: getröstet, bewahrt, und die Verkehrung ist natürlich dann, wenn man Menschen in Not und Armut auf den Himmel vertröstet, das ist dann die Verkehrung der Gedanken.

Sprecherin

Dieser Lazarus erinnert an einfachere, vormoderne Zeiten, in denen jeder einen festen Ort hatte, im Leben wie im Tod, und in denen das Versprechen für einen guten Platz im Himmel noch echte Hoffnung bedeutete. Zeiten, die sich schon veränderten, als vor 150 Jahren ein reicher Berliner Industrieller das Geld für die Gründung des Lazarus-Hauses stiftete - wo man sich zuerst um Kranke kümmerte und jetzt auch im Hospiz ausdrücklich Sterbende begleitet. Und damit ist man dann schon wieder bei der Auferstehung. Bei der Frage nämlich, was eigentlich Hoffnung im Sterben gibt. Der christliche Auferstehungsglaube ist das eher selten.

O-TON 24 Albrecht

Also Totenauferweckung ist oft so mit dem Gedanken auch verbunden, dass unser Körper auch aufersteht, und das ist für mich persönlich als Mensch und auch als Christ nicht so wichtig, in so eine Richtung zu denken.

Sprecherin

Da fühlt sich der Pfarrer ganz seinen Gästen verbunden, den Menschen, die ins Lazarus-Hospiz kommen, um dort zu sterben. Der Tod hat aber auch für die Angehörigen nicht das letzte Wort, sagt Matthias Albrecht, das zeige schon der Blick in das Gedenkbuch, das im Hospiz für alle Verstorbenen geführt wird.

O-TON 25 Albrecht

Und da lese ich ganz viel von den Hoffnungen. Da ist ganz klar: die Angehörigen fühlen sich mit den Verstorbenen verbunden, die gehen davon aus, dass sie von den Verstorbenen wahrgenommen werden, dass die in einer Wirklichkeit sind, die irgendwie in Verbindung zu unserem Leben steht.

Sprecherin

Auferstehung im biblischen Sinne scheint da vielleicht gar nicht mehr nötig.

O-TON 26 Albrecht

Ich denke, heute ist das viel stärker so eine Haltung: die Seele lebt weiter, was auch immer das ist, oder: wir sind aufgehoben und weiter existent, jenseits der Körperlichkeit, der Körper bleibt zurück wie ein abgelegtes Kleidungsstück, aber da bleibt etwas von unserem Leben, für manche stark personifiziert, für manche eher so in einer allgemeinen Ebene.

Sprecherin

Das deckt sich mit den Forschungsarbeiten von Rüdiger Sachau zum Thema Auferstehungsglauben.

O-TON 27 Sachau

Heute nähern wir uns so einem Wert, dass vielleicht noch ein Drittel, wahrscheinlich weniger, der Christ_innen und Kirchenmitglieder - was nicht dasselbe sein muss - überhaupt an Auferstehung glauben, sehr viele Menschen, fast genauso viel, glauben an Wiedergeburt,

Sprecherin

Denn Wiedergeburt, sagt der Theologe, ist einfach viel beruhigender.

O-TON 28 Sachau

Es verarbeitet auch die zentrale Lebenserfahrung, die wir alle in der modernen Welt machen, dass wir nämlich den Möglichkeiten des unseres Lebens, die das Leben uns bietet, nicht gerecht werden können, es gibt immer mehr, als wir einlösen können, und selbst für diejenigen, die benachteiligt sind, ist der Gedanke durchaus tröstlich, zu denken: im nächsten Leben wird's besser.

MUSIK, darüber:

Sprecherin

Vielleicht ist also die Geschichte von Lazarus gar nicht so befremdlich, weil in ihr ein Toter ins Leben zurückkommt. Sie zeigt vielmehr deutlich: die traditionellen Bilder für Tod und Sterben sind brüchig geworden. Dass die Zusagen von Auferstehung eine Zusage voller Hoffnung sein soll, leuchtet nicht mehr ohne weiteres ein.

O-TON 29 Janssen

Immer, wenn das Thema der Auferstehung in Texten erwähnt wird, geht es um die Frage: was ist Tod, was ist Leben, sind die Grenzen durchlässig.

Sprecherin

Wo Jesus im Spiel ist, werden diese Grenzen durchlässig, sagt die Neutestamentlerin Claudia Janssen. Sie macht das an einem ganz einfachen Beispiel fest: die göttliche Auferstehung, von der Jesus spricht, und das schlichte Aufstehen, als Maria sich zum Grab ihres gestorbenen Bruders Lazarus aufmacht - der griechische Originaltext verwendet für beides die gleiche Vokabel.

O-TON 30 Janssen

Also: ist Aufstehen nur etwas, was nach dem Tod passiert? Ist es nicht auch Bewegung ins Leben? Ist es ein Aufstehen auf Jesus zu, der schon der Auferstandene ist? Selbst der Text spielt schon damit, dass wir die Sphären nicht richtig trennen können, dass er doppelt belichtet ist.

O-TON 31 Zgoll

Wenn man jemanden fragt, dem ein geliebter Mensch gestorben ist, wenn man so jemand diesen Mythos vorlegt, dann hab ich mir schon sagen lassen: wenn ich nur einen Tag im Jahr den geliebten Menschen wieder sehen könnte, das wär's schon.

Sprecherin

Vielleicht braucht es die Erfahrung von Liebe, Tod und Verlust, um auch alte, heute fremd oder gar befremdlich erscheinende Mythen neu zu lesen, sagt die Altorientalistin Annette Zgoll.

O-TON 32 Zgoll

Ich denke, dass doch tatsächlich der Tod eine der größten Herausforderungen des menschlichen Lebens, wenn nicht DAS größte Schrecknis und die schlimmste Brutalität für ein menschliches Leben darstellt. Dass solche Mythen, dass die eben Hoffnung machen sollen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

O-TON 33 Sachau

Auferstehung heißt erstmal, dass der Tod nicht das letzte Wort hat.

Sprecherin

Sagt auch der Theologe Rüdiger Sachau. Und das muss keine Horrorvorstellung sein.

O-TON 34 Sachau

Eigentlich ist es ja eine Auferweckung. Ich steh ja nicht von mir aus auf, das hört sich so nach einer Automatik an, man ist tot und irgendwann steht man auf. Sondern der Witz der christlichen Vorstellung ist, dass, nur weil Gott es gut mit mir meint, ich eine Hoffnung habe, dass der Tod nicht das letzte Wort ist.

MUSIK, darüber:

O-TON 35 Janssen

Das ist eine Geschichte, die tief existentielle Fragen berührt: was ist Leben, was ist Tod? Deswegen ist Glück an dieser Stelle erstmal nicht die richtige Kategorie, weil sie uns eben an diese Grenze führt von Leben und Tod. // Dass es Momente gibt, wo unsere Welt transparent wird für die Welt Gottes - das meint auch Auferstehung. In den meisten Fällen ist Auferstehung die Erfahrung, dass es noch eine andere Wirklichkeit gibt.

Sprecherin

Vielleicht darf man sich Lazarus also doch als glücklichen Menschen vorstellen. Oder wenigstens als einen, der eine Perspektive und eine Hoffnung über den Tod hinaus hat. Nicht nur an Ostern.

Musik, darüber:

Titelsprecherin

Immer wieder auferstehen - Von Lazarus und anderen erweckten Toten
Sie hörten eine Sendung von Kirsten Dietrich

Es sprachen: Romanus Fuhrmann und die Autorin

Ton: Benjamin Ihnow

Redaktion: Anne Winter

Regie: Roman Neumann

Das Manuskript der Sendung können Sie bei unserer Servicedredaktion bestellen. Aus Berlin oder Potsdam unter 97993-2171. Oder per E-Mail: religion@rbb-online.de. Und zum Nachhören oder Lesen finden Sie die Sendung auch im Internet unter kulturradio.de